



Entwicklung und Etablierung der sektoren-
übergreifenden Versorgung älterer Menschen nach
einem Krankenhausaufenthalt in Potsdam
(SEVERAM)

03.03.2011 – Zweite Meilensteinkonferenz

Fallanalyse Herr Paul

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Fallspezifische Probleme

(individuelle Probleme des Patienten, die die Organisation und Einrichtung einer Versorgung erschwert und zum Teil verhindert haben)

Probleme im Versorgungssystem

(Probleme in Bezug auf Institutionen und Rahmenbedingungen)



Fallspezifische Probleme

Instabiler Gesundheitszustand

- Rezidivierende Ödembildung
- Multimorbidität (mehrere Grunderkrankungen und daraus folgende weitere gesundheitliche Störungen)
- Komplikationen durch Behandlung (Dialyse) und damit verbundene weitere Leistungsverluste
- Hohes medizinisches Notfallrisiko
- Eingeschränkte Mobilität und daraus folgende Verschlechterung des Gesundheitszustandes
- Fehlende Diagnostik psychischer Probleme



Einschränkungen dauerhaft oder vorübergehend? Auftreten weiterer Störungen? Veränderungen Pflege- und Unterstützungsbedarf?



Fallspezifische Probleme

Finanzielle Situation:

- Sehr geringe Rente
- Fehlende Finanzierungsressourcen aus SGB XI und XII



Abhängigkeit von der Bewilligung von Leistungen nach SGB

Häuslichkeit:

- Nutzbarkeit von körperlicher Leistungsfähigkeit abhängig
- Baulicher Zustand marode und nicht an die Bedürfnisse anpassbar
- Unsicheres Mietverhältnis



angemessene Versorgung ambulant nur schwer möglich



Fallspezifische Probleme

Unterstützung:

- Angehörige nicht im erwarteten Maß verfügbar
- Nachbarschaftliche Hilfe nicht im erwarteten Maß abrufbar



**Unterstützung reicht nicht aus, um
Einschränkungen zu kompensieren**

Unzureichende professionelle Versorgung

- Unzufriedenheit mit ambulanter ärztlicher Versorgung
- unzureichende ambulante pflegerische Versorgung
- Mangelndes Case Management



**Versorgungssituation ist unzureichend und
unsicher**



Fallspezifische Probleme

Begrenzte Handlungsmöglichkeiten im Versorgungsverlauf

- Körperliche Funktionseinschränkungen
- Fehlender Überblick über die eigene gesundheitliche Situation und deren Entwicklung im weiteren Verlauf
- Anfangs: fehlende Einsicht in die Notwendigkeit der Versorgung
- Später: Umgang mit der eigenen Hilfsbedürftigkeit
- Fehlende Kenntnisse der Hilfsangebote und Antragsverfahren (Pflegestufe, HzP)
- Reaktion auf Verlust von Häuslichkeit und Aufgaben



**Bedarf nach spezifischer Beratung/ggf.
Betreuung**



Probleme im Versorgungssystem

- Wahrnehmungsprobleme
- Kommunikationsprobleme
- Dokumentationsprobleme
- Aushandlungsprobleme
- Koordinationsprobleme
- Prozessprobleme



Probleme im Versorgungssystem

Wahrnehmungsprobleme

- Psycho-soziale Problemlagen werden im Krankenhaus durch Ärzte und Pflegepersonal oftmals nicht erkannt
- Psycho-soziale Probleme werden bei der Entlassung aus dem Krankenhaus nicht ausreichend beachtet
- Bedrohlichkeit der Gesamtsituation nach Entlassung wird durch Professionelle der ambulanten Versorgung nicht immer erkannt oder nicht als Handlungsgrund gewertet
- Psychische Konstitution wird nicht ausreichend beachtet/berücksichtigt



**Es fehlen Qualifikationen zur
Wahrnehmung der Komplexität des
Falles (bio-psycho-soziales Verstehen)**

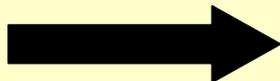


Probleme im Versorgungssystem

Kommunikationsprobleme

Über komplexe Problemlagen wird nicht angemessen kommuniziert:

- zwischen Patienten und Professionellen
- Inter- und intraprofessionell
- Ambulant/stationär
- sektorenübergreifend



Das Instrument „Überleitungs- und Nachsorgekonzept“ muss gestärkt werden, um Kommunikation zu verbessern



Probleme im Versorgungssystem

Dokumentationsprobleme

- Bei der Aufnahme im Krankenhaus erfolgt kein systematisches Assessment psychosozialer Probleme
- Bei der Entlassung erfolgt primär pflegerische und medizinische Überleitung
- Keine standardisiertes Verfahren für den Umgang mit Wiederaufnahmen
- Betroffene und Angehörige dokumentieren Probleme nicht ausreichend für die Anerkennung von Bedarfen durch Leistungsträger



Es fehlen Instrumente zum systematischen biopsychosozialen Assessment: psychosoziale Probleme werden nicht angemessen erkannt und nicht systematisch professionell gelöst



Probleme im Versorgungssystem

Aushandlungsprobleme

- Einschätzung von Pflegebedarf durch begutachtende Stelle bildet nicht den in der Situation bestehenden Bedarf ab (Pflegeversicherung, Sozialhilfeträger)
- Vorgaben der Pflegeversicherung nicht im Einklang mit dem Bedarf Pflegebedürftiger
- Auslegung SGB XII nicht im Sinne des tatsächlichen Bedarfs
- Psychosoziale Probleme sind nicht systematisch Teil des Aushandlungsprozesses
- Angehörige teilen die Einschätzung des Pflegebedarf nicht



Es bedarf einer sektorenübergreifenden systematischen Aushandlung von Bedarfen und Angeboten



Probleme im Versorgungssystem

Koordinationsprobleme/Prozessprobleme

- Es gibt Fälle, bei denen eine Begleitung nach Krankenhausaufenthalt durch Professionelle fehlt
- Es gibt Fälle, bei denen zentrale professionelle Prozessverantwortlichkeit nach Krankenhausaufenthalt notwendig ist
- Es gibt Fälle, bei denen Informationen zu (Beratungs-) Angeboten fehlen
- Es gibt Fälle, bei denen Zuständigkeiten für die im Verlauf aufgetretenen Schwierigkeiten ungeklärt sind



Es fehlt eine Institution, die den Bedarf an Fallmanagement bis zur Etablierung einer adäquaten Versorgung deckt



Fallbezogene Schlussfolgerung

- Bei der Entlassung aus dem Krankenhaus kann nicht immer beurteilt werden, ob die eingeleitete Versorgung angemessen umgesetzt werden kann
- In solchen Fällen bedarf es einer Nachsorge nach dem Krankenhausaufenthalt bis zur Stabilisierung der Versorgungssituation



Fallübergreifende Schlussfolgerung

- Psychosoziale Problemanteile können das Einrichten eines Versorgungssettings erschweren oder auch verhindern
- Komplexe Problemlagen müssen bio-psycho-sozial erkannt und auf allen Ebenen bearbeitet werden (sektorenübergreifend)



Zur Diskussion

- Wie kann ein bio-psycho-soziales Fallverstehen und Handeln in der Praxis praktiziert und etabliert werden?
- Wie kann das Instrument zur Überleitung und Nachsorge gestärkt/weiterentwickelt werden?
- Wird in Potsdam (und der Region) eine professionelle Beratung/Case Management für Fälle, deren Versorgung noch nicht geklärt ist, benötigt?



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**